

Freitag,  
24. September 2021



Deutsche Gesellschaft  
für Hauswirtschaft e.V.

## Workshop 9

# Wohnen: Die vergessene Größe in der Alltagsgestaltung

### Ablauf

09:00 Uhr

Begrüßung: Einführung in das Thema  
Prof. em. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt, Osnabrück

09:15 Uhr

#### Neues Wohnen – neuer Alltag. Visionen für das häusliche Leben

Dr. Beate Radzey, LANDaufwärts, Vinzenz von Paul gGmbH, Tübingen  
Vielfalt an Lebensstilen, demografischer Wandel, Singularisierung, neue Familienmodelle sind nur einige der Schlagworte, die die aktuellen Veränderungen unserer Gesellschaft umschreiben. Im Kontext dieser Entwicklungen ist in den letzten Jahren eine bunte Palette an innovativen Wohnformen entstanden, die auch neue Modelle der Alltagsgestaltung und Haushaltführung mit sich bringen. Dieser Beitrag wirft einen Blick in unterschiedlichste Szenarien des häuslichen Lebens und lädt zur Diskussion über zukünftige Wohn- und Lebensformen ein.

#### Veränderte Wohnbedarfe im Alter: Umrüsten, Umbauen oder Umziehen?

M.Sc. Carola Holler, Hochschule Fulda, Projekt RIGL, UPII VeWoLA  
Mit steigendem Alter verändern sich wegen physischer, psychischer und kognitiver Kompetenzverluste die Wohnbedarfe der Menschen. Eine Anpassung von Wohnung und Wohnumgebung kann zur Stabilisierung der Lebenssituation und Ermöglichung eines selbstbestimmten Lebens im Alter beitragen. In diesem Zusammenhang diskutieren wir technische und soziale Anpassungsmöglichkeiten sowie politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die zu deren Umsetzung notwendig sind.

#### Leben in prekären Alltagsstrukturen und Wohnsettings. Was mit Corona sichtbar wird.

Dipl. oec. troph. Martina Feulner, H wie Hauswirtschaft. Bildung – Beratung – Supervision, Pellworm

Wenn fragile Alltagsstrukturen und dysfunktionale Wohnsettings Teil privaten Lebens sind, werden alltagsunterstützende Dienstleistungen wichtig, wie sie in immer mehr Feldern der sozialen Arbeit ihre Verankerung finden. In der Pandemie wurde regional sehr unterschiedlich und zeitverzögert die Notwendigkeit sichtbar, bestehende alltagsunterstützende Maßnahmen weiterzuführen bzw. diese den neuen Anforderungen entsprechend anzupassen. Praxisbeispiele und aktuellen Forschungsergebnissen aus der Familienhilfe und Altenpflege geben einen Einblick in die Wirkmechanismen hauswirtschaftlicher Interventionen in Krisensituationen. Zur Diskussion gestellt werden Argumente der fachpolitischen Stärkung hauswirtschaftlicher Dienstleistungen in einer Pandemie.

10:15 Uhr

Kaffeepause

10:45 Uhr

Diskussionsrunden in drei Themengruppen

11:20 Uhr

Fazit

11:30 Uhr

Ende des Workshops

**Workshopleitung:** Prof. em. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt